

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 128.

46. Jahrgang.

Freitag den 5. Juni

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

Die Arbeiten der neuen Reichstagsession. Der Reichstag wünscht laut „Frl. Ita.“, daß ihm keine Geschäftsdispositionen durch die Regierung erleichtert werden, und der Reichstanzler hat das auch zugesagt. Demgemäß ist zu erwarten, daß dem Reichstag, wenn er im Herbst zu seiner neuen Session zusammentritt, der größte Teil des gesetzgeberischen Materials, dessen Verabschiedung gewünscht wird, gleich am ersten Tage vorgelegt wird. Es versteht sich von selbst, daß dieses Material im wesentlichen aus Vorlagen bestehen wird, die infolge des Schlusses der Reichstagsession unerledigt geblieben sind. Ihre Wiederholung macht wenig Arbeit, und es wird auf diese Weise Zeit für die Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten der übernächsten Session des Reichstags gewonnen. Der Reichstag verlangt zwar Jahr für Jahr hunderte von neuen Gesetzen. Aber man hat sich allmählich doch überzeugt, daß es ein Vorteil ist, wenn die Gesetzgebungs-
maschine (rap) langsamer arbeitet und nicht jeder Anregung des Reichstags auch gleich Folge gegeben wird. — Zur Förderung der Arbeiten des Reichstags hält man es in Abgeordnetkreisen für zweckmäßig, daß zwischen der Reichsregierung und den Führern der bürgerlichen Fraktionen informatorische Besprechungen über einzelne wichtige Gesetzeswürde noch vor deren erster Kommissionsberatung stattfinden.

Zur Tuberkulosebekämpfung. Der Ausschuss des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt bereits am Donnerstag unter dem Vorsitz des bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld im Reichstagsgebäude eine von medizinischen Autoritäten und sonstigen hervorragenden und um die Sache verdienten Persönlichkeiten zahlreich besuchte Versammlung ab. Auf dieser wurden Vorträge gehalten über die vorbeugenden Maßregeln gegen die Tuberkulose im Säuglingsalter, über die Bedeutung der Angestelltenversicherung für die Tuberkulosebekämpfung und über die Unterstützung der Tuberkulosebekämpfung durch die städtischen Wohnungsamter.

Die deutsche Jugend und die Kolonien. Die Straßburger Zusammenkunft des Deutschen Geographentages wurde diesmal durch koloniale Vorträge beherrscht. Es wurde dabei u. a. der Vorschlag gemacht, den geographischen Unterricht in unseren Schulen namentlich in Hinsicht auf unsere Kolonien auszudehnen. — ein Vorschlag, der sicher allgemeine Zustimmung finden wird. Braucht er doch nicht erst durch genaue Vorschriften von oben her gebilligt zu werden, die Freude an unseren Kolonien innerhalb der Geographiestunde zu wecken und zu pflegen, hat jeder Lehrer in der Hand.

Der Dualaneger Din, der in Hamburg wegen Hochverrats verhaftet wurde, ist beschuldigt, Versuche gemacht zu haben, Kamerun in die Hände der Engländer zu spielen. Diese Versuche waren wohl von vornherein aussichtslos, aber zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Disziplin unter den Negern ist es doch nötig, den Neger zu bestrafen. Din war nach Deutschland gekommen, um in der bekannten Enteignungsaffäre der Dualaneger Rücksprache mit dem Berliner Rechtsanwalt zu nehmen.

Ausland.

Oesterreich. Oesterreichs jüngster Flottenetat beträgt trotz der Neubauten nur 155,2 Millionen, während derjenige Deutschlands sich auf 407,3 und derjenige Italiens auf 205,3 Millionen Mark beläuft. — Die Monopisther Bezeugung findet schon am nächsten Freitag statt.

Frankreich. Herr Viviani, der neue ergriffene Ministerpräsident Frankreichs, hatte am Donnerstag Besprechungen mit den Parteiführern und hofft, in kürzester Frist mit der ihm übertragenen Bildung des Kabinetts fertig zu werden. Obwohl das Kabinett Viviani eine stark radikale Färbung erhalten wird, glaubt man doch, daß es ungeduldet der Beschlüsse seiner eigenen Parteianghörigen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit ungeschmälert aufrecht erhalten wird. — Als Militärprogramm des neuen Kabinetts Viviani bezeichnet eine halbamtliche Mitteilung die lokale Durchführung des Militärgesetzes unter den gegenwärtigen Umständen. Sobald es die äußere Lage zulasse, werde die Regierung jedoch die geeigneten Maßnahmen zur Erleichterung der militärischen Lasten ergreifen und zwar besonders durch die militärische Erziehung der Jugend. Der Gedanke des Volkes in Waffen würde dann verworfen und die Defensivkraft des Landes trotz einer Verringerung der aktiven Dienstzeit erhöht werden. — Die der Heeresverwaltung nahe stehenden Pariser Blätter sind über das Ministerium Viviani ohne Delcassé tief erbittert. Delcassé als Minister des Auswärtigen hätte jeden Versuch einer Abbröckelung des Dreijahrgesetzes hintertrieben, wozu der friedensstrammelige Bourgeois, der das Auswärtige leiten sollte, außerstande sei. Ein Fehler sei es, den siebzehnjährigen, höchst knauserigen Admiral Beytral an die Spitze der Marine zu stellen; geradezu eine nationale Gefahr sei jedoch die Wiederernennung Messimy's zum Kriegsminister, da Messimy in dem begründeten Verdacht steht, die dreimonatige Dienstzeit noch vor Ablauf des Jahres 1914 einzuführen. Jetzt wäre es angebracht gewesen, einen Mann von der erprobten Tapferkeit des Generals Galieni an die Spitze des Heeres zu stellen. — Ein Sparmaßsetz, den Doumergue kurz vor seinem Rücktritt als Minister des Neuzerns an die verschiedenen Ministerien richtete, hat große Erregung unter den Industriellen Frankreichs hervorgerufen. Der Erlaß fordert die Berücksichtigung der Auslandsangebote, wenn diese sich bei gleicher Güte der Fabrikate billiger stellen, als die der französischen Industriellen. Die chauvinistischen Organe erklären einstimmig, daß sich auf Grund dieser Erlasse Deutschlands Industrie selbst unter finanziellen Opfern um Lieferungen für Frankreichs Heer und Marine bemühen und dadurch deren Einrichtungen zum Verderben der Republik kennen lernen würde.

Ein englisch-französisches Chinaabkommen wird Londoner Meldungen zufolge in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Nach diesem Vertrag wird das Nangse-Lal britische Einfluszone, während sich die französische Einfluszone über Yuna, Kwangse, Tzeitshu und Szotschuan erstreckt.

Rußland. Die russische Regierung ließ die Erregung, die in Europa durch die Meldung von umfangreichen Probemobilisierungen entstanden war, für ungerichtet erklärt. Die weiten Entfernungen und unzulänglichen Straßen in Rußland machten solche Übungen im Herbst, wenn die landwirtschaftlichen Arbeiten im wesentlichen beendet seien, notwendig; in den übrigen Staaten Europas lägen die einschlägigen Verhältnisse günstiger und man könne sich dort ohne solchen großen Aufwand von der gesicherten Durchführbarkeit einer schnellen Mobilisation überzeugen. Die Wirkung dieses Petersburger Beschwichtigungsvorwurfs wird durch die Tatsache abgeschwächt, daß Rußland so umfassende Probemobilisierungen früher nicht kannte, sie vielmehr erst vornimmt, seitdem infolge der Balkanwirren eine europäische Spannung besteht.

Albanien. Die Verhandlungen der Internationalen Kontrollkommission mit den Aufständischen wurden abgebrochen, da diese trotz eindringlichster Vorstellungen an ihrer Forderung festhielten, daß ihnen ein muhamedanischer Fürst oder türkische Oberhoheit gegeben werde. Die Kommission teilte das Ergebnis ihrer Verhandlungen dem Fürsten Wilhelm mit, der sich seine Entscheidung vorbehält. — Die Diplomaten halten immer noch an der Hoffnung fest, daß es dem Fürsten Wilhelm mit Hilfe der Großmächte gelingen werde, sich auf seinem Platze zu behaupten. Die Meldungen von der bevorstehenden Abankung des Fürsten werden als tendenziöse Erfindungen gebremst. Nach einer halbamtlichen Auslassung sind neben den Besprechungen der Kabinette über die Stationierung einer internationalen Truppenabteilung in Durazzo zum Schutze des Fürsten Erörterungen im Gange.

48) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachr. verb.

Ingvelde lauschte atemlos. War es recht, daß sie den Worten des Mädchens noch weiter Gehör schenkte, aus denen vielleicht noch immer der Fiebertwahn sprach?

„Ich habe ihn so lieb gehabt,“ fuhr Ethel flüsternd fort, „ich hatte ja niemand, der mich liebte. Meine Eltern habe ich nie gekannt. Die Baronin, eine entfernte Verwandte meiner Mutter soll sie sein, nahm sich meiner an. Sie ließ mich im Kloster erziehen. Ach, wie gern wäre ich dort geblieben. Aber sie kam und redete mir zu, ich könnte ihr nun meine Dankbarkeit bezeigen, indem ich die Stelle einer Gesellschaftlerin und Reisebegleiterin bei ihr ausfüllte. Seit fast zwei Jahren lebe ich unter diesem Joch, gequält und gepeinigt von den entsetzlichen Reunen dieser herrischen Frau, die mich haßt, der mein bloßes Dasein zuwider ist, und die doch darauf besteht, daß ich bei ihr bleibe, weil sie niemand findet, der ohne Lohn bis zum Umfallen für sie arbeitet.“

„Armes Kind“, tröstete Ingvelde weich, „aber Sie dürfen nicht mehr sprechen, Ethel. Später sollen Sie mir alles erzählen.“

Das Mädchen nickte, trotzdem fuhr sie flüsternd fort:

„Ich darf nicht fort, ich weiß zu viel. Ich darf ihn aber nicht anklagen, er hat es mir verboten. Ich weiß nicht mehr, was gut und böse ist, und doch weiß ich, daß es jemand gibt, vor dem Roman Furcht hat, es ist seine Mutter. Sie hat ihm verboten, mich zu lieben. Eine reiche Frau soll er sich suchen, nicht ein solches Bettelkind wie mich. Das blonde Mädchen ist reicher als ich, aber wenn sie ihn nimmt, dann wird sie zu Grunde gehen, denn er ist falsch, und Treue kennt er nicht.“

Aufföhnend fiel Ethel in die Kissen zurück und schloß in tiefer Ohnmacht die Augen.

Ingvelde rief die Wärterin herbei. Ihre Hände zitterten, als sie sich um Ethel mühte. Was würde sie noch alles hören müssen? Dieses Mädchen da, fühlte sie, war Roman Bonatos Opfer, und Magna, ihre holde, kleine Magna, sollte es ebenfalls werden?

Als kurze Zeit darauf Ethel in einen leichten Schlummer verfiel, ging Ingvelde mit schweren Schritten hinaus.

Auch zur Abendmahlzeit erschien sie nicht in dem Speisesaal. Sie hatte eine seltsame Scheu, dem Inspektor, dessen klare Augen ihr bis auf den Grund der Seele blickten, zu begegnen.

Einen Augenblick stand sie noch horchend an Magnas Tür.

„Fräulein Magna scheint zu schlafen,“ berichtete ihr das Mädchen, der ausschließlich Magnas Bedienung übertragen war, auf dem Gang. „Als ich vor einer Viertelstunde bei ihr war, um ihr etwas Tee zu bringen, sagte sie mir, sie wollte nicht mehr gestört sein.“

„Was pa (gibt acht), Hinken, und wache die Nacht,“ mahnte Ingvelde, „in deiner Stube hörst du doch, wenn Fräulein Magna etwa verlangt?“

„Ja, Fresen (Fräulein), ich wache.“

Ingvelde ging langsam in ihre Stube.

Der Tag verrann, aber sie konnte keine Ruhe finden. Im grauen Dämmerlicht kam die Nacht.

Ingvelde stand am Fenster. Die rote Kappe hatte sie abgelegt. Fessellos, in schwerer Tracht, hing das rotleuchtende Haar.

Ingvelde stand und blickte weithin über den schimmernden Fjord. Phosphorgelb stand da eine Wetterwand. Ab und zu zuckte drüben über den dunklen Felsen ein flammender Strahl.

Die einsame Frau stand und lauschte auf jedes Geräusch, auf jeden Laut.

Vorsichtig öffnete sie das Fenster.

Wie schwül es war. Ingvelde meinte zu ersticken.

Bleiern, in monotoner Rede lasteten die Stunden. Nur hier und da flammte ab und zu ein fahler Schein, und jetzt, was war das? Ethel da nicht leise und vorsichtig ein Mann ums Haus?

Die einsam Waghende hielt den Atem an. Einen Augenblick stockte ihr Herzschlag.

Wenn der Baron heimlich zurückgekommen? Sie konnte es gar nicht ausdenken. Ihre Sinne verwirrten sich.

Weiter beugte sie sich zum Fenster hinaus, ihr rotes Haar wehte wie eine flammende Fahne im Winde.

Ingveldes Augen irrten voller Entsetzen durch die Nacht. Plötzlich hob ein befreiendes Aufatmen ihre Brust. Sie hatte den Inspektor erkannt. Er schritt, die Büchse um die Schulter, spähend um das Haus.

Sofort fand Ingvelde ihre Sicherheit wieder. Sie war jetzt ganz Gebieterin, als sie zürnend hindröhrte:

„Wollen Sie Ihre nächtlichen Promenaden, wenn Sie durchaus herumwandern müssen, nicht anderswo ausführen, als hier ums Haus, Herr Rasmussen?“

Er zog flüchtig den Hut.

Seine Augen, er stand jetzt dicht unter ihrem Fenster, sahen ausleuchtend das goldene Haargebüsch, so daß Ingvelde erschreckt danach griff und scheu die Nacht zu verbergen suchte.

„Verzeihen Sie, Fräulein Skarre,“ rief er gedämpft, hinauf. „Jrgend etwas drang mich, diese Nacht zu wachen. Wer kann wissen, ob nicht ein Raubtier den Rasmshof umschleicht?“

Hatte sie nicht vorhin dasselbe gedacht? Eine heiße Blut schoß ihr ins Gesicht. (F. f.)

die auf eine Abfindung von Kriegsschiffen an die Küste Albaniens abzielen, um der Bevölkerung die unveränderte Einmütigkeit Europas zu dokumentieren. Auch die deutsche Regierung beabsichtigt zu diesem Zwecke ein Kriegsschiff an die adriatische Küste zu entsenden. — Gegenüber der Pressebeide österreichischer und italienischer Blätter werden die beiderseitigen verantwortlichen Minister nicht müde, immer aufs neue ihre volle Einigkeit in der albanischen Frage zu beteuern.

Rumänische Intervention zugunsten des Fürsten Wilhelm. In Bukarest diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß König Karol in energischer Weise bei den Großmächten zugunsten des Fürsten Wilhelm von Albanien intervenieren wird. König Karol werde, so behauptet man, seinen ganzen Einfluß bei den Mächten der Tripleentente einsetzen, um sie zur Zustimmung zur sofortigen Entsendung von Truppeneinheiten zum persönlichen Schutze des Fürsten Wilhelm zu veranlassen. Da die Großmächte seinerzeit die vom König vorgeschlagene Kandidatur des Fürsten Wilhelm angenommen hätten, so sei es nunmehr auch ihre Pflicht, alle Vorkehrungen zu dessen Schutze zu treffen.

Mexiko. Mit dem Scheitern der Friedenskonferenz von Niagara Falls, woran nicht mehr zu zweifeln ist, tritt die mexikanische Frage in ein neues und möglicherweise kritisches Stadium ein. Die Vereinigten Staaten sollen zum äußersten entschlossen sein, um dem Bürgerkrieg und der Unsicherheit in Mexiko ein Ende zu machen. Die Union will sich zur Erreichung ihres Zieles nicht mit der Besetzung von Veracruz begnügen, sondern nötigenfalls einen militärischen Vorstoß gegen die Hauptstadt Mexikos unternehmen und nach der Entfernung Huertós ihren Reformplan zur Ausführung bringen. Präsident Wilson hat schon so oft mit einem Kriege gegen Mexiko gedroht, daß man an den Ernst der Drohung nirgends mehr recht glaubt. Rag die Meldung auch auf Tatsachen beruhen, daß alle Vorbereitungen für die Mobilisierung einer starken Okkupationsarmee im Geheimen getroffen worden sind, so wird sich die Union bei ihrer mangelnden Kriegsbereitschaft das Loschlagen doch noch überlegen. Die Union würde wahrlich nicht, auch ganz Zentral- und Südamerika gegen sich aufbringen, und die famose Monroe-Doktrin aufs Spiel setzen, wollte sie gegen Mexiko vom Leder ziehen. In diesem armen Lande werden Mord, Totschlag und Diebstahl höher als Vorkurs nach noch längere Zeit wachsen, blühen und gedeihen.

Die völkerrechtswidrige Besetzung der beiden Sapagadampfer „Babaria“ und „Piranga“ mit hohen Geldstrafen unterliegt nach der diplomatischen Nachprüfung. Die Generaldirektion der Hamburger Schiffsahrtsgesellschaft sieht dem Ausgange der Angelegenheit mit unverändertem Gleichmut entgegen und erklärt, daß es sich bei der ganzen Geschichte nur um die Zollfrage handeln könne, die nach den bestehenden Tarifen erledigt werden würde. Das deutsche Auswärtige Amt hat daher auch noch keine Gelegenheit genommen, sich irgendwie in die Angelegenheit einzumischen oder Vorstellungen in Washington zu erheben. — Die Meldung, daß der deutsche Kreuzer „Dresden“ in voller Kriegsbereitschaft die beiden Sapagadampfer zu deren Sicherheit aus dem Hafen von Veracruz auf das hohe Meer hätte hinausgeleitet müssen, entspricht nach halbamtlichen Feststellungen nicht den Tatsachen. Der ganze Hergang ist unendlich aufgebauscht worden.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 5. Juni 1914.

— **Städtisches.** Die regelmäßige Stadtverordneten-sitzung am 8. Juni d. J. fällt aus.

(15) **Städtetags.** In Arolsen tagt heute der Städtetag für Hessen-Kassel und Waldeck. Dem Vernehmen nach steht u. a. auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Steuersekretärs Kemmerl aus Fulda über die Geschäftsverteilung für Stadtverwaltungen. Da bei allen diesen Behörden die Arbeiten von Jahr zu Jahr immer mehr werden, dürften die darin gegebenen Anregungen von großem Interesse sein. Für die Veranstaltung der Gemeindefestgaben besonders soll die Einführung von Kartenblättern anstelle der Listen eine bedeutende Vereinfachung der Schreibarbeiten bedeuten. Das Kartenblattsystem ist bei der hiesigen Verwaltung bereits eingeführt. — Für morgen ist die Beschäftigung der Eddertalsperre in Aussicht genommen.

— **Bezirksverbandstag.** Der Bezirksverband der Gemeindebeamten für den Regierungsbezirk Cassel wird am Sonntag den 7. Juni seine Jahresversammlung in Wolfhagen abhalten. Die Hauptversammlung, zu welcher sich eine größere Zahl von Teilnehmern angemeldet hat, findet im „Hessischen Hof“ statt. Es werden viele wichtige, die Gemeindebeamten interessierende Fragen zur Verhandlung kommen. Samstagabend findet ein Kommerz im „Hessischen Hof“ statt, und für Sonntag nachmittag ist bei günstigem Wetter ein Ausflug nach dem nahen und mit schönen Anlagen versehenen Osendera in Aussicht genommen.

— **Militärische Beschäftigung.** Der kommandierende General von Plüskow ist nach dem Truppenübungsplatz bei Odruf abgereist und hat dort gestern die 43. Infanterie-Brigade befehligt.

— **Jam Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont** anstelle des zum Polizeipräsidenten von Köln ernannten bisherigen Landesdirektors Präsidenten von Glasenapp wurde, gutem Vernehmen nach, Herr Oberregierungsrat von Reeder in Posen ernannt.

— **Erstkommunion der Gymnasialen.** Am Sonntag den 7. Juni werden 15 Schüler des hiesigen Gymnasiums zum ersten Male zum Tische des Herrn zugelassen. Die Erstkommunionen wurden durch Herrn Professor Dr. Lübeck vorbereitet. Die Feier beginnt um 9 Uhr in der Pfarrkirche zum heiligen Geiste und wird wohl in diesem Jahre zum letzten Male an dieser Anstalt begangen werden.

— **Strafhammer.** Wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung hat sich der 43jährige Weichhinder L. S. aus Schwarzbach vor dem Strafrichter zu verantworten. L. S. wollte sich 1910 selbständig machen und kaufte sich in Pöter ein Haus. Hierzu brauchte er aber Geld, welches ihm fehlte. Als er keine Borgen auftreiben konnte, fälschte er den Namen des Landwirts K. B. als Bürgen, worauf zwei andere Einwohner aus Pöter sich gleichfalls als Bürgen auf der Urkunde unterschrieben. Jetzt erhielt er von der Heinenhäuser Darlehnskasse die von ihm beantragten 1300 M. ausbezahlt. Nach Jahren aber kam die Geschichte durch den Eintrag einer

Hypothek auf die Bürgschaft heraus und K. B. machte ein ganz erkautes Gesicht, als er den Eintragungsvormerk zugeteilt bekam. Aus der Verhandlung ergibt sich, daß der Angeklagte ein lächerlicher, dem Alkohol ergebener Mensch ist. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis, das Gericht erkannte dementsprechend. — Schlimm hätte die Tat des 14jährigen Johann H. von hier am 1. April d. J. enden können. Gemeinlich mit einem 11jährigen Jungen steckte H. am genannten Tage am Galgenstraden und am Rauschenberg dürres Gras an. Hierdurch wurden am Rauschenberg 8 Mr sechsährige Kiefernplätzchen vernichtet und hätte der Schaden noch viel größer werden können, wenn nicht der schnell vom Brande in Kenntnis gesetzte Degemeister Krämer von Lehnera herbeigeeilt und das Feuer gelöscht haben würde. Wegen vorläufiger Brandstiftung und mit Rücksicht auf die Schwere der Tat beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. Das Urteil lautete auf 2 Wochen.

— **Olympiade.** Im Sportpark zu Neuenberg des 1. Fußballklub „Vorussia“ wird dieser am 8. und 9. d. Mts. (zwei Feiertage) wiederum olympische Spiele veranstaltet. Für den ersten Tag sind vorgesehen die nationalen Wettkämpfe unter gewissen Bedingungen offen für alle deutschen Staatsangehörigen, für den zweiten Tag die Kämpfe der Schüler und Militärmannschaften. Die „Vorussia“ setzt ihren ganzen Stolz und alle ihre Mittel darauf, die Volkskraft und mit ihr die Beherrschung durch systematische Jugendausbildung zu heben. Sie erfüllt damit ein dringendes Gebot der Gegenwart, weil in Deutschland ein allmähliches Sinken der Beherrschung konstatiert ist. Kann es ein reineres Ideal geben, als das Bestreben des Volkes Gesundheit zu kräftigen und zu erhalten? Wir müssen ein hartes Geschick erziehen, gesund am Körper, mächtig an Willenskraft, durchdringt von der Liebe zum Vaterland! „Fulda ist ja ein End vor die Front“, weg von der Straße, hinaus auf die Spielfläche, deren Ausgestaltung nicht nur Sache der sportliebenden Kreise, sondern auch der Kommunen sein muß. Und so werden die olympischen Spiele der „Vorussia“ wieder allgemeines Interesse erregen; die Leichtathletik in vunter Reihenfolge der sportlichen Vorführungen wird den Beifall des Publikums finden und es wird seine Freunde haben, an den Darbietungen der Sportformationen aus nah und fern, aus bürgerlichen, militärischen und Schülerkreisen. Die olympischen Spiele der „Vorussia“ haben den weiteren Zweck, das Interesse für die Leichtathletik in allen Schichten des Volkes zu wecken und zu stärken. Jeder Mann und Jüngling, gleichviel ob er irgend einem Sport- oder Turnverein angehört, soll zur Teilnahme animiert werden, alle sollen mitten im frühlichen Bogen und friedlichen Kämpfen, alle, wenn sie auch schon im harten Lebenskampf, in gewerblicher Tätigkeit stehen; den der deutsche Sport braucht für 1916 ein breites Fundament zu dem machtvollen Bau, dessen Spigen höher ragen sollen, als die unserer Konkurrenz aus aller Welt.

— **Grober Unfug verübt** wurde wieder einmal hier in der letzten Nacht, indem von einem nichtswürdigen Subjekte die Fensterhebel im Schaufenster des Herrn Photographen Otto Diehl (an der Pauluspromenade) derart verfrachtet wurde, daß das Objekt so gut wie verdorben ist. Eine derartige Sachbeschädigung zugeht von einem unglaublichen Tiefstand eines brutalen Rohlings.

— **Vom Wetter.** Der Bitterungsumschlag bedeutet eine Abnormität. Heute am Bonifatiusstag, wo man normalerweise auf einjamen Regen in Hemdsärmel gehen sollte, kam man ganz gut einen Uebergießer vertragen. In den Niederungen hatte es gestern früh geregnet und auch der heutige Morgen überreichte uns mit einer tiefen Temperatur. Trübes Wetter, grau in grau, westliche Winde haben gar nichts. Junifreundliches an sich; sie zwingen vielmehr, den Aufenthalt in den Wohnräumen erst durch Heizung der Ofen angenehm zu machen. Wie wir hören, waren die letzten Nachtfrost so intensiv, daß in der Rhön stellenweise die Saaten, besonders die Kartoffeln, Schaden gelitten haben.

— **Erweiterung des amtlichen Wetterdienstes.** Im Einverständnis mit der Reichsverwaltung wird auf Anordnung des preussischen Landwirtschaftsministers der Ausbau der telegraphischen Wettervorhersage an den Reichspostanstalten in diesem Jahre zum ersten Male bis zum 31. Oktober, also einen Monat länger als bisher, währen. Den vielfach geäußerten Wünschen, die Vorhersage auch in den Monaten März, April und November öffentlich auszuhängen, konnte vorläufig noch nicht entsprochen werden.

— **Neue Verdeutschungen bei der Post.** Viele Verdeutschungen hat die deutsche Post mit Glück durchgeführt. Die Bezeichnungen Postkarte, postlagernd, Postauftrag usw. haben die fremden Bezeichnungen vollständig verdrängt. Telephon und Adresse dagegen halten den amtlichen Ausdrücken Fernsprechen und Aufschrift stand. Zwei neue Verdeutschungen oder mehr noch Vereinfachungen bringt die deutsche Post am 1. Juli zur Einführung. Die Postpaketadresse wird durch die kurze Bezeichnung Paketkarte ersetzt, die Akzeptierholung durch Annahmeholung in dem Formulare zum Postauftrag zur Annahmeholung eingeführt werden. Gleichzeitig werden Formulare für Postaufträge zur Geld-einzahlung und für Postprotektaufträge mit anhängender, vom Publikum vorzuschreibender Postanweisung eingeführt. Auch zahlreiche andere Formulare werden geändert. Die Besitzer von alten Formularen können aber diese noch bis auf weiteres aufbrauchen. Die Einführung der neuen Formulare ergibt im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Postbesetzungsgesetzes, zu dem inzwischen auch eine ausführende Postbesetzungsordnung erlassen worden ist.

! **Aus Salzschtrif, 4. Juni.** Die Zahl der Kurgäste hat bereits 1600 überstiegen.

— **Aus der Rhön, 4. Juni.** Die Eröffnung des Kraftwagenverkehrs von Schmalkalden über Bernshausen und Dermbach nach Hünfeld soll am 1. Juli d. J. erfolgen.

— **Hofseismar, 4. Juni.** Traurige Pfingsten verlebte eine Anzahl Angehöriger der hiesigen bekannten Buch- und Kunsthandlung Hofseismar G. m. b. H. Adt von ihnen erhielten am letzten Kündigungstermin für den 30. Juni die Kündigung, und zwar ein Kassulator, ein Disponent, zwei Buchhalter, zwei Expedienten, ein Reisender und der Redakteur. Es sind meist Familienväter, die bis zu 20 Jahren im Geschäft tätig waren. Man steht hier dieser Maßregelung des Aufsichtsrates der Firma absolut verständnislos gegenüber, umso mehr, als sämtliche Beschäftigten zur vollsten Zufriedenheit der Geschäftsleitung arbeiteten und auch kein Grund bei der Kündigung angegeben wurde.

— **Hanau, 4. Juni.** Der seit einigen Tagen flüchtige 60jährige städtische Bureauassistent Konrad Stahl ist ge-

stern Abend hier zurückgeführt. Er wurde von der Kriminalpolizei in Haft genommen, da er sich an Gelberrn der Vereinigung ehemaliger 81er vergriffen haben soll. Der veruntreute Betrag soll sich auf 4000 Mark belaufen.

— **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Die altehrwürdige Mainbrücke, die seit länger als 700 Jahren dem Verkehr über den Main dienste, ist gestern früh dem Verkehr entzogen worden. Die Brücke wird abgebrochen und an ihre Stelle tritt eine großartig angelegte Brücke. — Am heutigen Getreidemarkt war das Angebot sehr klein. Die Preise waren fest. Landweizen war in gelunder Ware kaum offeriert. Landroggen weiter steigend. Fremde Weizen bei guter Kauflust sehr knapp. Weizen und Futterartikeln fest. Der Marktwert des Frankfurter Viehmarktes war langsam und es herrschte etwas Ueberfluß. — An den kathol. Feiertagen Fronleichnam (11. Juni) und Pöer und Pöul (20. Juni) gibt es auf den preussisch-bessischen Eisenbahnen keinen Sonntagsverkehr.

— **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Vom 7. bis 11. Juni findet hier die erste Jahresversammlung der deutschen Abteilung der Union Horlogere statt, um über die Anträge für die im Juli in Berlin tagende Generalversammlung zu beraten. Einige hundert Mitglieder aus allen Gegenden Deutschlands haben bereits ihre Teilnahme angemeldet. Am 7. Juni wird die Tagung durch einen Begrüßungsabend in der Almannia eingeleitet, die Sitzungen finden am 8. und 10. Juni im großen Saal des Kaufmännischen Vereins statt. Am 9. Juni wird eine Ausstellung neuester Erzeugnisse der Uhrenindustrie veranstaltet, die durch Vorträge erläutert wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 4. Juni.** Ein raffinierter Bankbetrug beschäftigt die Kriminalpolizei von Köln und Berlin. Der Betrüger ist der Bankier O. Blum, Mitinhaber des jetzt zusammengebrochenen Bankgeschäftes O. Blum und Samis in Köln, sein Opfer ein hiesiges Bankhaus in der Französischenstraße. Blum hat seinen Streich, der ihm 90000 M. einbrachte, von langer Hand vorbereitet und ohne Zweifel in Voraussicht des Zusammenbruchs seines Geschäftes. Blum trat 14 Tage vor Pfingsten an das hiesige Bankgeschäft mit dem er seit einiger Zeit in Verbindung stand, mit dem Antrag heran, gegen Verpfändung von Wertpapieren an einen Duisburger Herrn 90000 M. zu zahlen. Die Papiere, die Blum nach Auszahlung der 90000 M. als Sicherheit vornehmend zu senden versprach, sollten Steuergutschriften sein, die an der Börse abhandelt werden und zwar für 90000 M. Das hiesige Bankgeschäft erklärte sich zu dem Geschäft bereit und sandte das Geld nach Köln, wo es ihr Vertreter am Freitag an Blum auszahlte. Dieser sandte dann die Steuergutschriften an das hiesige Bankhaus. Anfolge des harten Geschäftverfalls vor den Pfingstfeiertagen kam erst einer der Mitinhaber des Bankgeschäftes am zweiten Feiertag dazu, sich die Aktien näher anzusehen. Sie erschienen ihm auf den ersten Blick gefälscht, was ihm auch auf Anfrage bei der Emissionsfirmabekannt wurde. Wie die Ermittlungen ergeben haben, hat Blum außer den gefälschten Aktien über 90000 M. auch in Köln derartige Fälschungen im Umlauf gebracht. Blum, der 30 Jahre alt und 1,80 Meter groß ist, ist flüchtig.

— **Berlin, 4. Juni.** Der 42jährige Töpfer Hermann Schmidt hat heute Vormittag seine Ehefrau durch drei Revolvergeschüsse schwer verletzt und sich dann selbst mit zwei Kugeln getötet. Der Töpfer hatte seit längerer Zeit seinen Beruf vernachlässigt und sich auf der Rennbahn herumgetrieben. Die Frau mußte für den Lebensunterhalt als Plätterin sorgen. Jetzt wollte sie von ihrem Mann wegziehen, was ihn zu der Tat veranlaßte.

— **Berlin, 4. Juni.** Im Meineidsprozeß gegen den flüchtig gewordenen Leutnant a. D. v. Brumm-Selbened, welcher vor mehreren Wochen das Berliner Schourgericht 1 beschäftigt hat, wurde heute Nachmittag das Urteil gefällt. Brumm wurde in Abwesenheit wegen wesentlichen Meineids und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Weide wegen fahrlässigen Falschweides und wesentlichen Meineides zu neun Monaten Gefängnis, Kleinfeld wurde freigesprochen.

— **Hamburg, 4. Juni.** Die Stewards, die in Newhork wegen Lohnerhöhungen auf dem Dampfer „Vaterland“ zu streiken versuchten, ihre Forderungen aber bis zur Rückkehr verschoben haben, sind entlassen worden. Die Hamburg-Amerika-Linie bewilligte ihre erhöhten Ansprüche nicht, weil es sich nur um eine kleine Anzahl zum ersten Male angestellter Stewards handelte, die herangezogen werden mußten, weil in der Hochsaison die älteren bewährten Kräfte weiter in Anspruch genommen waren.

— **Sonderburg, 4. Juni.** Heute Nachmittag sind etwa 3500 deutsche Lehrer, auf elf Dampfern, von Kiel kommend, hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Unter Vorantritt einer Militärkapelle wurden die Lehrer nach den Höhen von Düppel geleitet, wo eine große nationale Feier stattfand.

— **Waren, 4. Juni.** Auf dem Müritsee bei Waren in Mecklenburg unternahmen fünf junge Mädchen, die sich auf einem Pfingstbesuche befanden, eine Segelpartie in Begleitung des Bootsführers. Bei einem falschen Manöver schlug das Boot um. 3 Mädchen und der Bootsführer ertranken.

— **Duisburg, 4. Juni.** Die Erschießung des Försters Dörflinger ist bereits aufgefährt. Als Täter wurden die Vergleite Brüggemann und Hahnemann verhaftet. Letzterer hat sich in seiner Zelle erhängt.

— **Dresden, 4. Juni.** Zum Orbenischacher veröffentlicht die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ folgenden Brief, der mehreren Großindustriellen in Chemnitz zugegangen sein soll:

Berlin, 26. Mai 1914. Ein Hochwohlgebornen bitte ich, meine nachstehenden Zeilen unter vollster Diskretion entgegenzunehmen. Ich bin von einem Diktandstaate gebeten worden, für das Rote Kreuz daselbst nach Möglichkeit zu werben. Die Herren, welche für diesen guten Zweck Summen von ca. 5000 Mark abzeichnen, werden den Dank in Form eines Ordens erhalten. Der Kronprinz des betreffenden Landes weiß zurzeit in Deutschland und dürfen sich die betreffenden Herren dem Kronprinzen vorstellen. Ihren geschätzten

Nachrichten entgegengehend, verbleibe ich in vollster Hochachtung ergebenst

gez. Graf S. Wittmeister a. D.

Dresden, 4. Juni. Der Brand in der bayerischen Gesandtschaft stellt sich nach behördlicher Untersuchung als doch nicht so harmlos heraus, wie gemeldet wurde. Tatsächlich ist er von einem jungen Diener der Gesandtschaft angelegt worden, der zwar nicht, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, Altes stehlen wollte, sondern es auf Geld abgesehen hatte, das er zu einer Reise nach London verwenden wollte, um dort Kellner zu werden.

Breslau, 3. Juni. Auf dem Riesengebirgsstamm ist bei 3 Grad stürmischer Schneefall eingetreten.

Landau (Pfalz), 4. Juni. Gestern fand man in einer Wohnung in der Sedanstraße das Gärtner-Ehepaar Weiss mit schweren Vergiftungserscheinungen in der Betteliege vor. Der sechsjährige Sohn war bereits tot. Das Ehepaar wurde ins Krankenhaus gebracht. Näheres über die Ursache wird die Untersuchung ergeben.

Strasbourg, 4. Juni. Das nächste 20. Deutsche Geographentag findet 1917 in Leipzig statt.

Freiburg i. Br., 4. Juni. Professor Dr. Alfred Waas in Berlin hat der Universität 20 000 Mark als Stiftung überwiesen. Aus dem Erträgnis sollen Professoren, Dozenten, Assistenten und Studierende der Geographie in ihren wissenschaftlichen Arbeiten finanziell unterstützt werden.

Paris, 4. Juni. Die von Isaac de Camondo dem Louvre vermachte Gemäldesammlung, die hauptsächlich Werke impressionistischer Maler enthält, ist heute feierlich eröffnet worden und wird nun auch dem Publikum zugänglich.

Paris, 4. Juni. Der Händler Gouzy in dem Vorort Ivry, in dessen Hause der Autobandit Bonnot seinerzeit Unterschlupf gefunden und den Polizeibeamten Jouin erschossen hatte, wurde gestern nacht auf freiem Felde von einem bisher unbekanntem Missetäter durch einen Revolverstoß lebensgefährlich verletzt. Man vermutet, daß er einem anarchistischen Nachsaat zum Opfer gefallen ist. Gouzy war zwar als Mitwisser auch zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, doch scheinen ihn die Anarchisten gleichwohl für einen Angeber gehalten zu haben.

London, 4. Juni. „Evening Standard“ meldet, daß die Frauenrechtlerinnen einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan entworfen hätten, von einer von ihnen den Zutritt zu dem großen Empfang bei Hofe zu verschaffen. Demgemäß hätte die Polizei die strengsten Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Alle Damen würden beim Eintreffen im Palast gründlich untersucht werden.

Southampton, 4. Juni. Zwei Marineoffiziere sind heute Nachmittag mit einem Flugzeug ins Wasser gestürzt und ertrunken.

Jansbrud, 4. Juni. Die Hahnhütte der Alpenvereinssektion Berlin im Großenedigergebiet ist durch eine Lawine zerstört worden. Bergführer suchten zur Hütte vorzudringen, mußten jedoch wegen großer Lawinengefahr umkehren, ohne Einzelheiten feststellen zu können.

Wien, 4. Juni. Heute Vormittag landete der deutsche Flieger Ingenieur Ingold mit Passagier auf dem Flugfeld Alpen. Er kam von München und steuerte einen Doppeldecker.

Wien, 4. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr 30 Minuten landete hier glatt Oberleutnant Hempel vom Infanterieregiment Nr. 170 mit Oberleutnant Schinzinger als Beobachter auf einem Aviatikdoppeldecker. Sie waren um 4 Uhr 50 Minuten morgens in Breslau aufgestiegen und flogen ohne Pause.

Budapest, 4. Juni. Die hier weilenden acht deutschen Militärflieger unternahmen heute auf dem Pafoser Flugplatz Flüge. Jeder nahm einen ungarischen Offizier als Fluggast mit. Am Abend veranstaltete der Generalkonsul Graf Fürstenberg zu Ehren der Offiziere eine Soiree. Morgen werden diese nach Prag weiterfliegen.

Budapest, 4. Juni. Laut einer Mitteilung des Amtsblattes hat die Regierung den Vertrag mit der Cunardlinie betreffend Verschiffung von Auswanderern von Fiume nach New York bis zum 31. Dezember 1914 verlängert.

Petersburg, 4. Juni. Der Ausschuss der Duma für Meer und Flotte schlägt dem Plenum vor, dem Ministerium den Wunsch auszusprechen, daß künftige Armeelieferungsverträge streng geistlich abgeschlossen werden, da der zehnjährige Vertrag mit der Firma Vickers den Sinn der Befehle umgehe.

Athen, 4. Juni. Die Königin Sophie und ihre beiden jüngsten Töchter sind über Venedig nach Cronberg abgereist.

Tokio, 2. Juni. An Stelle des verstorbenen Gesandten Yamaza wurde Hiki, der bisherige Gesandte in Chile zum japanischen Gesandten in Peking ernannt.

Montreal, 4. Juni. Die Hindus auf dem Dampfer „Vancouver“ beschlossen den Hungerstreik. Sie sind zum Aufbruch entschlossen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser nahm gestern im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Freiherrn von Schorlemer, und des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats von Valentini, entgegen.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser verlieh dem Landtagsabgeordneten Grafen Bartensleben-Schwirsen (Kreis Kammin) den Kronenorden erster Klasse und dem Geh. Kommerzienrat Coste-Biere (Kreis Celle) den Kronenorden zweiter Klasse.

Wesel, 4. Juni. Die Stadtverordneten beschloßen, dem Oberpräsidenten v. Rheinbaben das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Leipzig, 4. Juni. Das nächste deutsche Turnfest wird nach den Beschlüssen des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1918 in Stuttgart stattfinden.

den. — Außer Stuttgart waren noch Straßburg, München, Düsseldorf und Köln zur Wahl gestellt.

Mez, 4. Juni. Der Kronprinz machte im Laufe des gestrigen Nachmittags eine Ausfahrt und besuchte bei dieser Gelegenheit im Garnisonslazarett 2 den vor einigen Tagen durch einen Sturz mit dem Pferde verunglückten Generalobersten v. Eichhorn. Gegen Abend traf von Trier das Luftschiff „J. 8“ hier ein, kreuzte einige Zeit über der Stadt und kehrte dann wieder nach Trier zurück. Heute morgen 8 Uhr wird eine Ausfahrt zur Besichtigung der westlichen Schlachtfelder und Festungsanlagen unternommen.

München, 4. Juni. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen besuchte heute Mittag das Rathaus. Am Hauptportal hielt Oberbürgermeister Dr. v. Borcht eine Ansprache, in der er u. a. der künstlerischen Beziehungen gedachte, welche die Hauptstädte München und Darmstadt verbinden und überreichte dem Großherzog den Ehrentrunk. Der Großherzog dankte dem Oberbürgermeister für den freundlichen Empfang und trank auf das Blühen und Gedeihen der Stadt München, worauf er sich in das goldene Buch einzeichnete. Gegen 1 Uhr verließ der Großherzog unter den lebhaften Hochrufen der zahlreich anwesenden Bürgerschaft das Rathaus und begab sich zum Frühstück zu dem Kronprinzen. Für den Nachmittag ist ein Ausflug in Automobilen nach dem Starnberger See sowie eine Rundfahrt auf dem See geplant. Der Großherzog verließ eine Reihe von Orden, u. a. dem Grafen v. Hertling das Großkreuz des Philippsordens mit der Krone, dem Oberbürgermeister das Großkreuz des Philippsordens, das Ehrenkreuz des Philippsordens dem Ersten Vorstand des Gemeindefollegiums Schwarz.

München, 4. Juni. Im Hofballsaal der Residenz fand heute zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Galatage zu 150 Gedecken statt. Im Laufe der Tafel erhob sich der König sowie der Großherzog zur Ansprache. Unter den bei der Tafel gespielten Musikstücken befand sich auch eine Komposition des Großherzogs von Hessen: „Erinnerung an Minsko.“

Wien, 4. Juni. Kaiser Wilhelm wird am 13. Juni in Marienbad zu Besuch seines dort zur Kur weilenden Sohnes, des Prinzen Adalbert, eintreffen.

Paris, 4. Juni. Der „Temps“ führt aus, daß Deutschland gegenwärtig verschiedene Maßnahmen getroffen habe, um eine bessere Ausbildung und eine Vermehrung der Reservisten zu erzielen, und erklärt, Frankreich habe angesichts dieser Bemühungen die doppelte Pflicht, das Dreijährigkeit aufrecht zu erhalten und die Ausbildung der Reservisten zu fördern, welche durch die von den Radikalen und den Sozialisten im Jahre 1908 durchgesetzte Verringerung der Dauer der Waffenübungen schwer geschädigt worden sei. — Wie in den Wandelgängen der Kammer erzählt wird, hat Leon Bourgeois die Annahme des Portefeuilles des Außenministers ausdrücklich an die Bedingung geknüpft, daß die neue Regierung das Dreijährigkeit ungeschmälert zur Anwendung bringe.

Paris, 4. Juni. Einer Blättermeldung zufolge hat der zurückgetretene Ministerpräsident Doumergue vor etwa 8 Tagen die verschiedenen Ministerien, darunter auch die des Krieges, der Marine und der Kolonien mittels Rundschreibens erucht, die Frage der Zulassung der Ausländer zu jenen Lieferungen zu prüfen, welche bisher ausschließlich Franzosen vorbehalten waren.

Paris, 4. Juni. Deichanel wurde mit 411 von 435 gültigen Stimmen endgültig zum Präsidenten der Kammer gewählt.

Paris, 4. Juni. Zu Vizepräsidenten der Kammer wurden endgültig gewählt: Clementel (Radikal) mit 375 Stimmen, Monestier (geeinigt, Radik.) mit 333, Godard (geeinigt, Radik.) mit 310 und Augagneur (sozial. Rep.) mit 267 Stimmen.

Paris, 4. Juni. Viviani hatte heute Nachmittag eine halbstündige Besprechung mit Boimarees und begab sich darauf zu Aristide Briand.

Florenz, 5. Juni. In dem Prozeß gegen Perugia, den Dieb der Mona Lisa, gab der Angeklagte eine ausführliche Schilderung des Diebstahls. Der psychiatrische Sachverständige erklärte Perugia für einen ungefährlichen Narren. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Dieb drei Jahre Gefängnis.

Rom, 4. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus London: In politischen Kreisen Londons wird berichtet, daß die englische Regierung der Entsendung eines Kriegsschiffes nach Durazzo zugestimmt habe für den Fall, daß die übrigen Großmächte sich anschließen. Diese Nachricht und diejenigen aus den übrigen Hauptstädten geben Grund, an das lebhafteste Interesse aller Großmächte für das Schicksal Albaniens zu glauben und Verwicklungen zu vermeiden.

Rom, 4. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmen, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hofft hier, daß eine moralische Wirkung in Albanien damit in gleicher Weise erreicht werde, wie mit der Entsendung eines Truppendetachements.

Rom, 5. Juni. Deutschland und England entsenden je ein Kriegsschiff nach Durazzo, Frankreich und Rußland werden das Gleiche tun. Jedes der Kriegsschiffe wird 250 Mann Landungstruppen an Bord haben.

Durazzo, 4. Juni. Das Fürstenpaar nahm heute Mittag an Bord des österreichischen Schlachtschiffes „Tegetthoff“ bei dem Kontradmiral Löwler den Lunch und verweilten nahezu drei Stunden an Bord des Schiffes. Diese Gelegenheit nahmen sie wahr, das Schlachtschiff eingehend zu besichtigen, wobei sie ihrer Bewunderung über den mächtigen Bau und die Vollkommenheit der technischen Einrichtungen Ausdruck gaben. Bei der Rückkehr war das Fürstenpaar beim Landen Gegenstand herzlicher Ovationen.

Sofia, 4. Juni. Unter den peinlichsten Eindrücken der trotz immer wieder erneuerter Vorstellungen der bul-

garischen Regierung stets wachsenden Verfolgungen des bulgarischen Elements in den neuen griechischen Gebieten, sowie auch empört über die nicht zu rechtfertigende feindliche Haltung der griechischen Presse veranstaltete die Bevölkerung von Thessaloniki, welche seit einiger Zeit Zeuge des ununterbrochenen Vorbeimarsches aus Mazedonien vertriebener Flüchtlinge ist, gestern antihellenische Kundgebungen. Es fand eine Versammlung statt, nach deren Schluß die Menge, welche die Polizei nicht abzuwehren vermochte, zwei griechische Kirchen besetzte. Die Kirchen sind von den zusammengewürfelten Geldern der Bevölkerung von Thessaloniki zu einer Zeit erbaut worden, da diese Bevölkerung noch dem griechischen Patriarchat unterstand. Dank den Maßnahmen der Behörde wurde jedoch kein Akt der Gewalttätigkeit begangen.

Sofia, 4. Juni. Der Staatsgerichtshof entschied in dem Prozeß gegen die ehemaligen stambulowistischen Minister, daß die seitens der Verteidigung erhobenen Einwendungen betreffend Verjährung der Delikte, deren die genannten Minister beschuldigt werden, abgewiesen werden, sodas nunmehr die meritorische Behandlung des Prozesses beginnt.

Sofia, 4. Juni. Die Sobranje genehmigte die Telegraphen- und Postkonvention mit Rumänien.

Konstantinopel, 4. Juni. Das Patriarchat erhielt sehr beruhigende Mitteilungen über die Lage der Griechen in Thrazien. Der Großwesir und der Minister des Innern ließen ihm die formelle Zusicherung übermitteln, daß die Regierung die strengsten Maßnahmen treffen werde, damit die Verfolgungen der Griechen aufhörten. Dieselben Zusicherungen wurden auch den griechischen Deputierten gegeben, die bei der Regierung Schritte unternahmen.

Konstantinopel, 1. Juni. Seitens der rumänischen Gesandtschaft werden die Gerüchte, der rumänische Thronfolger komme nach Konstantinopel, dementiert.

New York, 5. Juni. Beim gestrigen Rotorabrennen in Pittsburg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Rotor durchbrach die Barriere und fuhr mit voller Wucht in die Zuschauermenge hinein. Zwei Personen wurden getötet, fünfzehn schwer verletzt. Es entstand eine unbeschreibliche Panik.

Montreal, 4. Juni. Auf die Klage um Schadenersatz in Höhe von 2 Millionen Dollars, die die Canadian Pacific Eisenbahn gegen die Stortford“ angestellt hat, haben die Besitzer des „Stortford“ mit einer Gegenklage in Höhe von 50 000 Dollar für die Beschädigung ihres Schiffes geantwortet. Sie bringen als Grundlage Nachlässigkeit in der Navigation der „Empress of Ireland“ vor.

Montreal, 4. Juni. Die Hebung der „Empress of Ireland“ ist von dem Gutachten der betragten amerikanischen Bergungsgesellschaften abhängig. Sollte es nicht zur Hebung kommen, so verbleiben 800 Leichen in dem 100 Fuß tief gesunkenen Schiff. — Heute wurden mehrere ertrunkene Matrosen in Quebec in feierlicher Weise beerdigt.

Guarez (Nordamerika), 4. Juni. Carranza ernannt den General Ratera zum Oberbefehlshaber der Revolutionstruppen, sodas Villa an die zweite Stelle gerückt wäre. Die Streitigkeiten in dem Rebellenstaate Sonora zwischen dem Zivilgouverneur Maytorena und der Militärbehörde haben nun zu der Verhaftung des ersteren geführt. Da aber die Yaqui-Indianer dessen Freunde sind, können daraus große Schwierigkeiten entstehen.

Kurzgefaßt

aus dem Sterbeprotokoll der Königl. Landesamtis Bulda vom 28. Mai bis einschl. 4. Juni 1914.

Kumeldekunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

Todesfälle.

28. Privatn. Verta Priemann, geb. Ruhl, 71 J. 8 M. 14 T. 30. Kontoristin Katharina Polm, 19 J. 3 M. 23 T. 31. Rentenermpfänger Johann Jahn, 79 J. 5 M. 28 T. 2. Landwirtschaftsgehilfe Karl Krämer, 16 J. 1 M. 16 T.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Juni (Trinitatis).

Vormittags 8 Uhr: Superintendent Ruhl.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Bad Salzhart.

Vormittags 10 Uhr: Superintendent Ruhl.

Schloß Bieberlein.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Reich.

Amiswoche: Pfarrer Weber.

Evangelische landeskirchliche Gemeinschaft, Buttlarstraße 17.

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung.

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelkunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Refektor. Edwente-Kino.

Cassel:

Sonntag, 8 Uhr „Casseler Revue“. — Sonntag, 6 Uhr „Witterdämmerung“.

Frankfurt a. M.:

Opernhaus. Samstag, 7 1/2 Uhr „Der ferne Klang“. — Sonntag, 8 Uhr „Bar und Zimmermann“. 7 Uhr „Rigoletto“.

Schauspielhaus. Samstag, 8 Uhr „Der Jägerinnen“. — Sonntag, 7 1/2 Uhr „Als ich noch im Käfige war“.

Neues Theater. Samstag, 8 Uhr „Pariser Menu“. — Sonntag, 7 1/2 Uhr „Der Fuhrmann“. 8 Uhr „Pariser Menu“.

Börsenbericht.

Berlin, 4. Juni. Die Börse zeigte auch heute eine ruhige Haltung. Auf den meisten Gebieten herrschte eine ausgeprägte Geschäftskille. Soweit unter solchen Umständen von einer Tendenz die Rede sein konnte, ließ sie sich anfangs als sehr beschränkt, besonders für russische Werte, dann schwächte sich die Haltung von neuem ab. An der Nachbörse blieb der Verkehr still. Der Privatdiskont notierte heute 3%, lange Sicht 2%.

Wetterausichten.

Bölgig, meist trocken, kühl, nördliche Winde.

Die Ankunft eines prächtigen Jungen
melden hochehrent

Fritz Pappert und Frau
ELSE geb. Nau.

Fulda, den 4. Juni 1914.

3750

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag
den 5., den 6., den 7. den 8. Juni

4 Reklame-Tage 4

Wir verabsolgen an diesen Tagen beim Einkauf von 1 Pfund
Kaffee zu 140 Pf. und teurer oder 1 Pfund Kakao zu 100 Pf.
und teurer oder 1 Pfund feinste Delikates-Margarine „Thomja“
zu 90 Pf. oder 1 Pfund feinste Pflanzenbutter-Margarine „Tha-
Ga“ zu 80 Pf., so lange der Vorrat reicht.

1 elegante Porzellan-Tasse mit Goldrand oder
1 Tafel feine Vanille-Schokolade **gratis!**

Außerdem bringen wir an diesen Tagen noch zum Verkauf:
Einen großen Posten Kakao per Pfund **nur 70**

Schokoladen-Keks, 1 Pfund **96** Pf., sonst 120 Pf.,
(ganz mit Schokolade überzogen, hervortragend im Geschmack)

Russisch-Brot . . . 1 Pfund **95** Pf., sonst 110 Pf.,

Hochweine
Waffelmischung „Polo“, 1 Pfund **75** Pf., sonst 100 Pf.,

Schokoladen-Nüsse, 1 Pfund **74** Pf., sonst 80 Pf.,

Familien-Keks (sehr zu empfehlen) 1 Pfund **55** Pf., sonst 60 Pf.

Beim Einkauf von Tafel-Schokoladen Prozent Rabatt
verabsolgen wir **sofort 10** in bar.

Nur an diesen Reklame-Tagen verabsolgen wir diese **Gratis-**
Zugaben und gelten auch nur diese **Ausnahme-Preise.** 3747

Hamburger Kaffee-Lager

Karlstr. 14 Thams & Garfs Karlstr. 14

Spezialgeschäft für Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen,
Konfitüren und Retje.

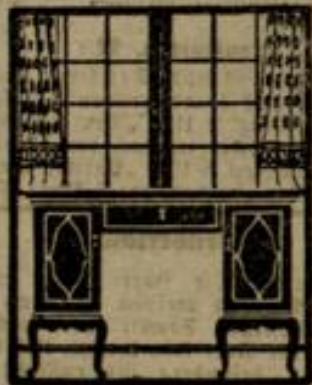
Die beste
Schuhcreme

und der beste
Lederputz

ist halt doch

Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendemale von
den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hoteldienern und
Soldaten hören.
Das macht die vorzügliche Qualität.



Seit dem weit über 80jährigen Bestehen unseres
Geschäftes legen wir einen besonderen Wert auf
beste, tischlormässig nach alter Handwerkskunst
hergestellte Arbeit, auf gute Formenverhältnisse,
vornehme Holzfarben und vorsichtig dazu pas-
send abgestimmte Farbentöne der Bezüge,
Beschläge, und Seiden-Hinterspannungen. — In
solchen Farbenharmonien liegt ein grosser Be-
standteil der heutigen Wohnungskunst! Unsere
Abnehmer schätzen und rühmen seit Jahrzehnten
die bis ins kleinste gehende Sorgfalt und
Sauberkeit und nicht zuletzt die dauernd gute
::: Haltbarkeit unserer Erzeugnisse. ::::

CONR. SAUER SÖHNE
KUNSTGEWERBLICHE
FULDA MÖBELFABRIK

Wegen Platzmangels ist eine

Blumen-Krippe,

neu, stark, form schön um die Hälfte
des Anschaffungspreises zu verlaufen.
— Reflektanten können das
Nähere an der Geschäftsstelle des
Kreisblattes erfahren. 3751

Elegante herrschaftliche Wohnung

1. Etage

hochmodern eingerichtet — mit
Centralheizung, elektrischem Licht
und Gas, 6 Zimmer mit Dielen,
Veranda und Balkon, feinste Wohn-
lage ist alsbald zu vermieten.

Näheres durch **S. Wertheim**,
Fulda, Friedrichstraße 6. 3749

Herrschaftliche elegante Wohnung

2. Etage

im Bahnhofsviertel, 7 Zimmer
mit Balkon, Erkerzimmer, Garten-
anteil per 1. Juli oder später zu
vermieten. 3748

Näheres durch **S. Wertheim**,
Fulda, Friedrichstraße 6.

Conrad Hein

Delikatessen
Ecke Bahnhof-Lindenstraße

Täglich eintreffend

Spargeln

Tagespreis: 1. Sorte **60**
2. „ **35** „

Conrad Hein

Telephon 170

Versteigerung.

Montag den 15. Juni
vormittags 9 Uhr

werden **Heinrichstraße Nr. 21a**
im Hofe öffentlich meistbietend ver-
kauft:

1 elektrischer guterhaltener
Motor,
mehrere Hobelbänke mit
Werkzeugen,
verschiedenes Pappel-,
Eichen-, Buchen- und
Kiefernholz,
Aussbaumfourniere,
Fournierböcke mit Holz-
spindeln
und Verschiedenes. 3744

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Zinsfuß für Spareinlagen **3 1/2** %

„ für Conto-Corrent-
Einlagen **4** %

„ für Lombard-Darlehen
und Conto-Corrent-
Ausleihungen **5** %

Café Imperial

Morgen Samstag Abend

Künstler-Konzert

Nochmaliger

Zucker-Abschlag!

Gemahlener Zucker	Pfund 20 Pf.
Kristallzucker, feintörnig.	Pfund 20 Pf.
Kristallzucker (Victoria), extragrob.	Pfund 22 Pf.
Puderzucker	Pfund 26 Pf.

Hutzucker im Gut, große Brote.	Pfund 21 Pf.
Hutzucker im Gut, kleine Brote.	Pfund 22 Pf.
Hutzucker, lose ausgewogen.	Pfund 22 Pf.

Würfelzucker	Pfund 23 Pf.
Kristall-Würfelzucker	Pfund 25 Pf.

Sarin	Pfund 20 Pf.
Candiszucker	Pfund 30 Pf.

empfiehlt

Carl Fröhling

42 Filialen Centrale Frankfurt a. M.
Fulda, Marktstraße 16.

Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken	Mark 2.00
Schläuche	Mark 1.90
Gebirgsdecken	Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und
Rücktrittbremse von **39** Mark an.

Kircher - Makorn.

Ein bewährtes Mittel

für Verdauungsschwäche, Appetit-
losigkeit, Blähen, Magenbräuen
usw. ist **Uth's Pepsin Wein.**

Allein echt in Flaschen zu **60**
und **1** in der 3397

Drogerie „zum Krokodil“
Telephon 124 Fulda, Karlstr. 31.

No. 68

unverfälscht Vorstienland, milde, aromatische **8** Pf.-Cigarette

10 et. **60** **100** et. **6**

A. Kagelmann
Fulda, Borgiastraße 6.

Junker & Ruh- Gaskocher



Garantiert geringster
Gasverbrauch durch
Doppelsparbrenner

Vorführung durch
M. Kalb Sohn.